

Geschwindigkeitsrausch in Deggendorfs Innenstadt

Telekom baut Netz aus – mit rasanten 100 Megabit durchs Internet

Von Hannes Lehner

Deggendorf. Glückliche sind jene, die in den Innenstädten wohnen: Die Telekom baut ihr Netz in Deggendorfs Innenstadt aus. Schon Ende dieses Jahres kann man mit bis zu 100 Megabit pro Sekunde durchs Internet rasen, wenn man seinen Vertrag mit dem magentafarbenen Riesen dementsprechend aufstockt und für die zusätzliche Geschwindigkeit bezahlt.

Voraussichtlich Mitte des Jahres beginnen die Ausbauarbeiten, die eigenwirtschaftlich von der Telekom betrieben werden. „Rund 45 Kilometer Glasfaserkabel werden wir verlegen“, berichtet Telekom-Pressesprecher Dr. Markus Jodl.

Die alten Kupferkabel kommen raus. Lediglich in der „letzten Meile“ vom Verteilerkasten zum Kunden bleibt das Kupferkabel. 69 der grauen Multifunktionskästen müssen umgebaut oder neu aufgestellt werden. Es gilt die Faustformel: Je näher der Anwender am Kasten wohnt, desto höher ist die Geschwindigkeit.

Rund 15 000 Haushalte in der Stadt Deggendorf sollen so „Vectoring-fähig“ werden. „Im Vergleich zu einem bisherigen VDSL-Anschluss verdoppelt



Stellten den Netzausbau vor (v. l.): Willi Köckeis von der Telekom-Technikabteilung, Pressesprecher Dr. Markus Jodl mit Kupferleitung, OB Dr. Christian Moser mit Glasfaserleitung und Erhard Finger von der Telekom-Vertriebsabteilung.

sich dadurch das maximale Tempo beim Herunterladen aus dem Internet auf bis zu 100 Megabit pro Sekunde“, so die Telekom-Profis. Beim Raufladen vervierfache sich das Tempo sogar auf bis zu 40 Mbits pro Sekunde.

„Auf dem neuen Netz können wir den Kunden alles aus einer Hand bieten: Telefonie, Internet und Fernsehen“, so Dipl.-Kaufmann Erhard Finger von der Telekom. Die Kunden können das neue Netz nach Fertigstellung zubuchen.

Freistaat-Förderung in den Außenbereichen

Profitieren werden von dem Geschwindigkeitsrausch allerdings nicht alle Deggendorfer. Der Ausbau ist vor allem im Bereich der Innenstadt und raus bis zur Graflinger Straße, Mietraching und Greising vorgesehen. Fischerdorfer, Natterber-

ger oder Rettenbacher bleiben auf der Strecke.

Und auch sonst wird es noch einige weiße Flecken geben. Denn die Telekom als Wirtschaftsunternehmen baut natürlich nur dort ihr Netz aus, wo entsprechend viele „Kunden“ wohnen und es sich rentiert.

Laut Dr. Christian Moser erstellt ein unabhängiges Ingenieurbüro derzeit eine Istanalyse, um festzustellen, in welchen Bereichen des Stadtgebietes ein Ausbau der Internetversorgung besonders erforderlich ist. Bereits im Frühjahr soll das Gutachten vorliegen.

Die Gebiete ohne schnelles Internet sollen dann durch die Breitbandförderung des Freistaates Bayern nach und nach ausgebaut werden. Denn eins ist klar: „Nur die Kommune, die eine gute Infrastruktur besitzt, kann sich erfolgreich um die Ansiedlung neuer Unternehmen und junger Familien bemühen“, weiß der OB.